

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 2

**Illustration:** Der Schwarzesser  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Schwarzesser

### Lieber Nebelspalter!

Vernimm die folgende Tragödie: Aus einem Hühnerstall in der Landschaft vor Genf waren kurz vor der Hühnerzählung über Nacht zehn schöne Leghennen verschwunden. Einzig der alte Hahn war übrig geblieben mit einem Zettelchen um den Hals. Die Inschrift aber lautete: «Consolez-moi, je suis veuf depuis minuit». Und gebrochen klang sein Kikeriki in den Tag hinaus ...  
Li.

### Klare Folgerung

«Wir müssen unbedingt eine neue Feuerspritze anschaffen», erklärte der Vorsteher einer kleinen Gemeinde. «Der Feuerwehr-Kommandant hat mir neulich auseinandergesetzt, der Schlauch unserer Feuerspritze habe so viele

Löcher, daß das Wasser zum größten Teil auslaufe, bevor es das Ende erreiche, sodaß schließlich nur noch ein ganz schwacher Strahl übrigbleibe; im Fall einer Feuersbrunst wären wir elendiglich in Verlegenheit. Ich bitte Sie daher um einen Kredit von zehntausend Franken für eine neue Feuerspritze.»

Darauf ein Mitglied des Gemeinderats: «Was wir brauchen, ist wohl nicht so sehr eine neue Feuerspritze, als einfach ein paar neue Häuser.» J. R. M.

### Nachklänge

Mir schenkt' man, 's het der Tüüfel gseh,  
Zum Weihnachtsfest nur Pralinés!  
Es kam ein Bursche in Livree,  
Der bracht' ein Kilo Pralinés!  
Die liebe Tante Dorothee  
Erfreute mich mit Pralinés,  
Und auch der Onkel Jean René  
Versüßte mich mit Pralinés!  
Per Exprespost gab's Pralinés  
Von Rapperswil am Zürisee.  
Zum Znüni, Zvieri, zum Diner  
Verspeis' ich nur noch Pralinés!  
Mesdames, Messieurs!  
Warum kam keins auf die Idee:  
Statt einem Zentner Pralinés,  
Es Viertel Pfündeli Kaffee?!  
Tschau-adiou



**Jäger Stübli**  
im Restaurant „DU PONT“  
ZÜRICH, beim Haupt-Bahnhof

*Renoviert! Eine Augenweide!  
Der Jäger Freude!*

Weine!! Speisen!! ☆-Bräu!!  
Fl. Hew